

Erfassung der Avifauna auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“  
Erfassungszeitraum: März-Juni 2008

## **Brutvogelkartierung 2008 auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“**

Auftraggeber: Golfanlage Haus Bey GmbH & Co. KG  
An Haus Bey 16  
41334 Nettetal

Auftragnehmer: Dipl. Ing. Gregor Straka  
Harbecker Straße 10  
41844 Wegberg

.....

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>2</b>
<b>2. Untersuchungsgebiet</b> .....	<b>2</b>
<b>3. Methodik</b> .....	<b>3</b>
<b>4. Ergebnisse</b> .....	<b>4</b>
4.1. Gesamtartenspektrum und Brutvögel.....	4
4.2. Entwicklung des Rebhuhnbestandes .....	6
<b>5. Zuordnung der Brutvogelarten zum Biotop</b> .....	<b>7</b>
<b>6. Maßnahmen</b> .....	<b>10</b>
<b>7. Schlußbetrachtung</b> .....	<b>11</b>
<b>8. Verwendete Literatur</b> .....	<b>11</b>

Anhang: Karte 1                      Karte zu Biotoptypen der untersuchten Flächen

                    Karte 2                      Revierkarte wertgebender Arten

### 1. Einleitung

Mit der, zwischen März 2008 und Juli 2008, stattfindenden Untersuchung sollte das Spektrum der Vogelarten ermittelt werden, das insbesondere Ausgleichsflächen sowie extensive Bereiche der Anlage als Brutraum besiedelt.

Durchziehende und rastende Vogelarten, die die unterschiedlichen Strukturen nutzen, wurden dabei ebenfalls mit erfasst.

Durch eine anschließende Zuordnung der ermittelten Brutvogelarten zu ökologischen Gilden, lassen sich Aussagen über die Biotopausstattung und zur räumlichen Nutzung der Anlage machen.

Ferner sollte die Frage geklärt werden, ob die Maßnahmen, die im Rahmen des Landschaftspflegerischen Begleitplans zu einer Stabilisierung oder einer Anhebung des Rebhuhnbestandes führen sollten, tatsächlich erfolgreich waren.

### 2. Untersuchungsgebiet

Auf die naturräumliche Lage und Ausstattung des Geländes sowie dessen Umgebung wird ausführlich im Landschaftsplanerischen Begleitplan zum Bebauungsplan HI-129 „Golfanlage Haus Bey“ eingegangen (VALENTIN & KREBS 1990).

Die Untersuchungsbereiche der Brutvogelkartierung beschränken sich auf Ausgleichsflächen und extensiv genutzte Bereiche der Golfanlage Haus Bey (Karte 1).

Diese bestehen aus:

- einem totholzreichen, mittelalten Buchenbestand mit hohem Anteil an vertikalen und horizontalen Totholzstrukturen
- Heckenzügen im Randbereich der Anlage
- Brachflächen und extensiven Mähwiesen nährstoffreicher Ausprägung
- Kleinflächigen Feuchtbereichen bestehend aus Gräben und einem Bewässerungsteich

### 3. Methodik

Zur Erhebung der Brutvogelarten im Untersuchungsgebiet wurde eine Revierkartierung durchgeführt (vgl. BIBBY 1995). Dabei wurde das Gelände in den frühen Morgenstunden, während der höchsten Aktivitätsphase der meisten Vögel, siebenmal zwischen den Monaten März und Juli flächig abgeschritten und dabei auf revieranzeigende Vögel untersucht. Dieser verhältnismäßig lange Zeitraum ist erforderlich um Standvögel, die den Winter in ihren Brutgebieten oder in der Nähe ihrer Brutgebiete verbringen und wesentlich früher mit dem Brutgeschäft beginnen als auch Zugvögel, die erheblich später im Brutgebiet eintreffen und zur Brut schreiten, erfassen zu können. Die jahreszeitlichen Wertungsgrenzen der Arten richten sich nach den aktuellen Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands (SÜDBECK et al. 2005).

Revieranzeigende Vögel werden dabei in Feldkarten notiert und nach Abschluss der Brutperiode nach standardisierten Kriterien ausgewertet vgl. BIBBY 1995.

Zur Bestätigung der jeweils festgestellten Arten als Brutvogel wurden ausschließlich die folgenden Nachweiskategorien der LÖBF 1996 herangezogen (Tab. 1)

**B (möglicherweise brütend):** Art zur Brutzeit im artgemäßen Lebensraum mindestens zweimal festgestellt oder singendes, balzendes Tier beobachtet.

**C (wahrscheinlich brütend):** wenigstens zweimalige Beobachtung von Revier- oder Balzverhalten, anwesendes Paar zur Brutzeit in artgemäßen Biotop oder Beobachtung von Nest- oder Höhlenbau.

**D (sicher brütend):** Altvogel mit Futter, Nestfund oder bettelnde, soeben flügge Jungvögel.

Erfassung der Avifauna auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“  
Erfassungszeitraum: März-Juni 2008

Die Arten, die im Verbreitungsgebiet noch häufig vorkommen und keinen Gefährdungsstatus aufweisen wurden qualitativ erfasst. Die Arten mit einem aktuellen Gefährdungsstatus in der Roten Liste oder Arten der Vorwarnliste des Landes NRW wurden quantitativ erfasst. Das heißt, es wurde nicht nur das Vorhandensein, sondern auch die genaue Revieranzahl der entsprechenden Art ermittelt. Reviere von Arten mit einer gewissen Indikatorfunktion, wie zum Beispiel der Hohltaube mit enger Bindung an alte, höhlenreiche Baumbestände wurden ebenfalls quantitativ erfasst. Um die Lage und damit den Bereich zu kennzeichnen, in dem sich diese Reviere befinden, wurden sie in Karte 2 verortet. Nacht-, beziehungsweise dämmerungsaktive Arten wie Eulen wurden dem entsprechend während den Dämmerungs- und frühen Nachtstunden erfasst. Mit Hilfe eines tragbaren Abspielgerätes (Klangtrappe) wurden die Balzrufe von männlichen Waldkauz- und Waldohreulen abgespielt. Potentielle Revierinhaber sollen so zu einer Antwort animiert werden. Reagiert ein Vogel auf den vermeintlichen Rivalen so kann dies als Hinweis auf ein mögliches Brutrevier dienen.

Die Balzaktivitäten des Rebhuhns erreichen ebenfalls im Frühjahr, während der Abenddämmerung ihren Höhepunkt. Beide Arten beziehungsweise Artengruppen wurden daher an den gleichen Terminen erfasst.

## **4. Ergebnisse**

### **4.1. Gesamtartenspektrum und Brutvögel**

Nach Beendigung aller Kartierdurchgänge sind insgesamt 46 Vogelarten auf dem Golfplatzgelände nachgewiesen worden. Davon nutzen insgesamt 37 Arten das Gelände zur Reproduktion. Dies entspricht ungefähr 41 % des mit über 90 Arten sehr artenreichen Messtischblattquadranten innerhalb des Blattes Nettetal (WEISS et al. 2008). Die hohe Artenzahl in diesem Bereich resultiert aus dem Vorhandensein einer Vielzahl unterschiedlicher Feuchtlebensräume in enger Verzahnung mit Extensiv-Grünland und unterschiedlichen Waldgesellschaften im und um das Naturschutzgebiet „Krickenbecker Seen“.

Innerhalb der auf dem Gelände repräsentierten Lebensraumtypen stellen die Vögel der Wälder den größten Anteil mit insgesamt 18 Arten. Die Arten der offenen Kulturlandschaft sind mit 10 Arten vertreten und die an und auf Gewässern lebenden Vogelarten sind mit fünf weiteren Arten vertreten. Den zahlenmäßig geringsten Anteil stellen die Arten des Siedlungsbereiches, mit vier Arten.

Erfassung der Avifauna auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“  
Erfassungszeitraum: März-Juni 2008

Das Arteninventar des Golfplatzbereiches besteht zumeist aus weit verbreiteten und häufigen Arten. Die meisten von ihnen sind keine Habitatspezialisten und können eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume besiedeln. Dem entsprechend führen auch Arten wie Buchfink, Amsel, Kohlmeise, Zilpzalp, Rotkehlchen, Zaunkönig, Ringeltaube, Mönchgrasmücke, Blaumeise, Heckenbraunelle, Singdrossel, Grünfink und Star die Liste der einhundert häufigsten Vögel des Landes NRW an (KÖNIG & SANTORA 2008).

Es treten aber ebenfalls einige, weniger häufige Vögel, deren Bestand stagnierend oder sogar rückläufig ist, auf. Unter den Arten der Feuchtgebiete sind der Zwergtaucher und der Teichrohrsänger, die beide in der roten Liste des Landes NRW und der EG-Vogelschutzrichtlinie Art. 4(2) geführt werden, hervorzuheben.

Der Zwergtaucher brütete in diesem Jahr im schmalen Ufersaum eines Bewässerungsteiches. Allerdings konnte bis zur Beendigung der Kartierarbeiten nur ein Jungvogel großgezogen werden. Der Head - Greenkeeper Herr Weyers teilte mit, daß die Art schon seit einigen Jahren die Teiche der Golfanlage besiedelt und dort brütet. Der Zwergtaucher ist nach BAUER & BERTHOLD 1997 hinsichtlich der Umgebungsstruktur seines Brutgewässers nicht wählerisch. Voraussetzungen für eine Besiedlung sind allerdings das Vorhandensein einer dichten Verlandungszone sowie klares Wasser, in Kombination mit geringer Wassertiefe und einem schlammigen Gewässergrund. Diese Voraussetzungen werden durch die künstlichen Gewässer des Golfplatzes, mit Ausnahme der breiten Verlandungszonen, erfüllt. Vielmehr bestehen die meisten Randbereiche der Gewässer aus nur wenigen Dezimetern breiten Kraut- und Seggenstreifen.

Ein Revier des Teichrohrsängers befand sich in einem Rohrkolbenbestand am Ende einer Flutrinne. An drei Stellen konnten Reviere der Turteltaube bestätigt werden. Der Bestand dieser Art ist in NRW seit Jahren stark rückläufig. Sie ist Bewohnerin der reich strukturierten, klimatisch begünstigten, halboffenen Kulturlandschaft mit Hecken- und Baumbeständen (BAUER & BERTHOLD 1997). Als Weitstreckenzieherin, deren Überwinterungsgebiete im Savannengürtel von NW-Afrika bis Äthiopien liegen, ist sie zahlreichen Gefahren ausgesetzt. Diese reichen von Dürreperioden in den Winterquartieren, bis zum massenhaften Abschuss durch Jäger auf den Zugwegen z.B. über Malta. Die Turteltaube weist nach KÖNIG & SANTORA 2008, zusammen mit dem, im gleichen Lebensraum vorkommenden Gelbspötter mit vier Revieren sowie dem Fitis, der ebenfalls mit sieben Revieren

Erfassung der Avifauna auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“  
Erfassungszeitraum: März-Juni 2008

Brutvogel der Golfanlage ist, einen besonders negativen Entwicklungstrend innerhalb der Normallandschaft auf. Im gleichen Lebensraum wurde auch die Dorngrasmücke mit fünf Revieren festgestellt. Ein weiterer Bewohner offener und halboffener Busch- und Heckenlandschaften ist die Goldammer. Ein Revier dieser Art wurde in der Ausgleichsfläche westlich der Gärtnerei ermittelt. Die Offenbereiche und Gehölze werden aber auch von weiteren Vogelarten genutzt die nicht unmittelbar auf dem Gelände der Anlage brüten. Als Nahrungsgäste werden Vögel bezeichnet, die die Flächen der Anlage lediglich zum Nahrungserwerb nutzen. Dies betrifft Arten wie den Graureiher oder die Schleiereule deren Brutplätze außerhalb des Golfplatzgeländes liegen. Zwei Arten, die Rot- und die Wacholderdrossel sind reine Durchzügler bzw. Wintergäste. Ihre Brutgebiete liegen in Nord- und Nordosteuropa. Einige, ansonsten auch bei uns heimische, Arten nördlicher Populationen wandern in den Wintermonaten südwärts und sind dann in Westeuropa anzutreffen. Im Frühjahr ziehen sie dann wieder nach Norden in ihre Brutreviere. Zu diesen Arten zählen Finkenvögel wie der Gimpel, der Buchfink und der Bluthänfling aber auch die Blau- und Kohlmeise oder die Schwanzmeise. Aus diesem Grund haben manche Arten einen doppelten Status hinsichtlich ihrer Verbreitungsangabe. Sie können sowohl als Wintergäste oder Durchzügler als auch als Brutvögel im Gebiet auftreten (Tabelle 1).

#### **4.2. Entwicklung des Rebhuhnbestandes**

Eine positive Entwicklung des Rebhuhnbestandes durch die extensiv gepflegten Ausgleichsflächen konnte durch die Untersuchung leider nicht nachgewiesen werden. Zu keiner Zeit wurden während der Kartierung Rebhühner auf der Anlage angetroffen. Zwei Rebhühner wurden allerdings im Frühjahr auf den nördlich angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen, westlich „Hormeshof“ beobachtet, so dass sich der Rebhuhnbestand im Vergleich zur Erfassung im Rahmen des landschaftspflegerischen Begleitplanes (VALENTIN & KREBS 1990) immer noch auf sehr niedrigem Niveau befindet. Daran konnten auch die Extensivierungs- und Ausgleichsmaßnahmen im Zuge der Anlage des Golfplatzes nichts ändern. Durch die stetig steigende Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung mit weiterem Verlust von extensiven, unbehandelten Randstrukturen, unbefestigten (grünen) Wegen sowie einer monotonen, großflächigen Anbauweise mit einigen, wenigen leistungsstarken Sorten verliert das Rebhuhn zusehends seinen Lebensraum. Durch den flächenhaften Einsatz von Herbiziden und Insektiziden wird

Erfassung der Avifauna auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“  
Erfassungszeitraum: März-Juni 2008

ihm weiterhin die Nahrungsgrundlage entzogen. Insekten und Sämereien von Wildkräutern stehen dadurch nicht im ausreichenden Maße zur Verfügung. Diese Tendenz setzte in Mitteleuropa bereits in den 1950´er Jahren ein und dauert bis heute an. So geben BAUER & BERTHOLD 1997 den Verlust des Brutbestandes im Vergleich zu den Vorkriegsbeständen mit bis zu 80 % an.

Die Lebensraumverschlechterung hat, im Zusammenhang mit weiteren Faktoren, bereits in vielen Regionen zu drastischen Arealverlusten geführt so daß suboptimale Gebiete kaum mehr vom Rebhuhn besiedelt werden (BAUER & BERTHOLD 1997).

## **5. Zuordnung der Brutvogelarten zum Biotop**

Um die unterschiedlichen Habitatstrukturen und die räumliche Verteilung der einzelnen Arten zu verdeutlichen, scheint die Einteilung in ökologische Gilden (WINK 1992) sinnvoll. Manche Arten lassen sich aber auch mehreren Gilden zuordnen und können in unterschiedlichen Biotopen vorkommen. Ein Beispiel hierfür stellt der Grauschnäpper dar, der sowohl im Siedlungsraum als auch in strukturierten Wäldern anzutreffen ist. HUBATSCH 1996 nennt lichte Erlenwälder als den bevorzugten Lebensraum dieser Art in unserer Region.

Arten der **Wälder**, Feldgehölze und Parkanlagen: *Sperber, Hohлтаube, Waldkauz, Buntspecht, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Rotdrossel, Wacholderdrossel, Singdrossel, Gelbspötter, Gartengrasmücke, Mönchgrasmücke, Fitis, Zilpzalp, Schwanzmeise, Blaumeise, Kohlmeise, Kleiber, Gartenbaumläufer, Buchfink, Gimpel und Kernbeisser*

Arten der offenen **Kulturlandschaft** (Felder, Wiesen, u. Weiden): *Turmfalke, Fasan, Ringeltaube, Turteltaube, Grünspecht, Dorngrasmücke, Elster, Star, Bluthänfling, Goldammer*

Arten der **Feuchtgebiete** fließender und stehender Gewässer: *Graureiher, Stockente, Blässhuhn, Teichhuhn, Zwergtaucher, Nilgans*

Arten des menschlichen **Siedlungsbereiches**: *Schleiereule, Bachstelze, Amsel, Grauschnäpper, Dohle*

*(kursiv=Brutvögel)*

Erfassung der Avifauna auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“  
 Erfassungszeitraum: März-Juni 2008

Vogelarten auf dem Gelände des Golfclubs Haus Bey								
	Artname	wissenschaftlicher Name	Status	Nachweis- kategorie LÖBF 1996	Gefährdung nach roter Liste in:	BRD	NRW	Art gem. FFH- Richtlinie
1	Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	Brutvogel	D	ja	V	2	Art. 4 (2)
2	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	Nahrungsgast	/	ja	N		
3	Nilgans	<i>Alopochen aegytiacus</i>	Brutvogel	D	//			
4	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	pot. Brutvogel	D	//			
5	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	Nahrungsgast	/	ja		N	
6	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	Reviervorkommen	D	//			
7	Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	Brutvogel	D	//			
8	Teichhuhn	<i>Gallinula chlorups</i>	pot. Brutvogel	D	ja	V	V	
9	Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	pot. Brutvogel	D	//			
10	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	Reviervorkommen	B	//			
11	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	Reviervorkommen	C	//		N	
12	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	Reviervorkommen	B	ja	V	3	
13	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	pot. Brutvogel	B				
14	Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	Nahrungsgast	/	ja		N	
15	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	pot. Brutvogel	D	ja	V	3	
16	Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>	pot. Brutvogel	B	//			
17	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	pot. Brutvogel	B	//			
18	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Reviervorkommen	B	//			
19	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	pot. Brutvogel	B	//			
20	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	Brutvogel	B	//			
21	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	pot. Brutvogel	B	//			
22	Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	Durchzügler	/	//			
23	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	pot. Brutvogel	/				
24	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	Durchzügler	/	//			
25	Amsel	<i>Turdus merula</i>	Brutvogel	B	//			
26	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	pot. Brutvogel	B	//			
27	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	Reviervorkommen	B	//			
28	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	Reviervorkommen	B	//		V	



Erfassung der Avifauna auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“  
 Erfassungszeitraum: März-Juni 2008

	Artname	wissenschaftlicher Name	Status	Nachweis-kategorie LÖBF 1996	Gefährdung nach roter Liste in:	BRD	NRW	Art gem. FFH-Richtlinie
29	Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	Reviervorkommen	B	ja		3	Art. 4(2)
30	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	Reviervorkommen	B	//		V	
31	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	Reviervorkommen	B	//			
32	Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	Reviervorkommen	B	//			
33	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	Reviervorkommen	B	//			
34	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	Brutvogel	B	//			
35	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	Brutvogel	B	//			
36	Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>	Wintergast/Durchzügler	/	//			
37	Kleiber	<i>Sitta europea</i>	Reviervorkommen	B	//			
38	Gartenbaumläufer	<i>Certia brachydactyla</i>	Reviervorkommen	B	//			
39	Elster	<i>Pica pica</i>	pot. Brutvogel	B	//			
40	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	Brutvogel	C	//			
41	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	Brutvogel	C	//			
42	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	pot. Brutvogel	B	//			
43	Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	Nahrungsgast/pot. Brutvogel	B	//			
44	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	Wintergast/pot. Brutvogel	/	//			
45	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	Durchzügler, pot. Brutvogel, Nahrungsgast	/	//			
46	Goldammer	<i>Emberiza citrinalla</i>	Reviervorkommen	B	//		V	

Rote Liste: (verkürzt) LANUV NRW 2008	0= ausgestorben oder verschollen 1= vom Aussterben bedroht  2= stark gefährdet 3= gefährdet V= Vornwarnliste N= von Naturschutzmaßnahmen abhängig	EG-Vogelschutzrichtlinie Art. 4(2): Für die nicht in Anhang 1 aufgeführten Zugvogelarten  sind Maßnahmen zum Schutz ihrer Vermehrungs-, Mauser- und Überwinterungsgebiete sowie der Rast- plätze in ihren Wanderungsgebieten zu treffen
--	---	--

Tab. 1

## 6. Maßnahmen

Die im Landschaftspflegerischen Begleitplan zum Bebauungsplan HI-129 „Golfanlage Haus Bey“ (VALENTIN & KREBS 1990) genannten Zielsetzungen und Maßnahmen scheinen geeignet, einer Anzahl von Vogelarten der reich strukturierten, offenen Kulturlandschaft einen Lebensraum zu bieten. Neben vielen häufigen und weit verbreiteten Arten kommen dabei auch Arten vor, die aufgrund von Lebensraumverschlechterungen rückläufig sind. Die Zielsetzung, den Rebhuhnbestand durch die Anlage und Entwicklung von Brachebereichen und extensiv gepflegten Flächen zu fördern, ist nicht erreicht worden. Allerdings ist diese Art durch großflächigen Verlust von Habitatkomplexen gefährdet und nur schwer durch kleine, punktuelle Maßnahmen in ihrem Bestand zu fördern.

Grundsätzlich dienen diese Maßnahmen aber der Strukturanreicherung und ermöglichen durch die Unterlassung von aktiver Düngung und der Behandlung mit Agrochemikalien die Entwicklung einer reichhaltigen Wirbellosen-Fauna. Diese ist, unter anderem, eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Reproduktion vieler Vogelarten und oft ein limitierender Faktor. Wichtige Funktionen nehmen dabei nährstoffärmere, lückig bewachsene und sich somit rascher erwärmende Standorte ein. Diese Standorte sind in der Vergangenheit immer weiter zurückgedrängt worden und haben die Bestände zahlreicher Vogelarten, z. B. des Rebhuhns, negativ beeinflusst. Der minimale Einsatz von Düngemitteln, soweit nicht schon praktiziert, ist daher ein sehr wichtiges Ziel. Ferner sollte unbedingt auf „Schädlingsbekämpfungsmittel“ wie Insektizide, Molluskizide und Rodentizide verzichtet werden.

Hohen ökologischen Wert haben auch die geschützten Altholzbereiche in der Nähe von Haus Bey und dem Klubhaus. Durch das hohe Alter der Bäume sind zahlreiche Höhlen vorhanden, die Arten wie der Hohltaube und dem Waldkauz als Nistplatz dienen. Auch hier sollten weiterhin nur Eingriffe im unmittelbaren Gefahrenbereich, im Zusammenhang mit der Gewährleistung der Verkehrssicherheit, erfolgen.

Im Bereich der Gewässer sollte darüber nachgedacht werden, ob der Ufervegetation, besonders um das Brutgewässer des Zwergtauchers herum, mehr Raum gegeben werden kann. Hier würde eine Verbreiterung des Gewässerrandstreifens auf 1,5 m – 2 m möglicherweise auch Arten wie dem Teich- und dem Sumpfrohrsänger, der bei der aktuellen Kartierung nicht festgestellt wurde, dienen.

Erfassung der Avifauna auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“  
Erfassungszeitraum: März-Juni 2008

## **7. Schlußbetrachtung**

Insgesamt sind auf dem Golfplatzgelände „Haus Bey“ zahlreiche Biotoptypen vorhanden die durch Unterlassung von Pflegemaßnahmen, beziehungsweise extensiver Pflege Vogelarten unterschiedlicher Lebensräume Brut- und Nahrungsraum bieten. Neben häufigen und allgemein weit verbreiteten Arten kommen auch rückläufige, in ihrem Bestand gefährdete Vogelarten vor.

Um das Gelände weiterhin im Sinne des Vogel- und Artenschutzes zu fördern und zu entwickeln, können die Maßnahmenvorschläge einen Beitrag leisten.

## **8. Literatur**

**Bauer, H.G., u. Berthold, P. (1997):** Die Brutvögel Mitteleuropas, Aula – Verlag, Wiesbaden

**Bibby, C.J., N.D. Burgess & D.A. Hill (1995):** Methoden der Feldornithologie, Bestandserfassung in der Praxis  
Neumann Verlag GmbH Radebeul

**Hubatsch, K. (1996):** Die Vögel des Kreises Viersen.  
Beitr. Avifauna Nordrhein-Westfalens 34. Bonn.

**König, H. & G. Santora 2007:** Landesweites Brutvogelmonitoring. Natur in NRW Nr. 3/2007 S. 21-26

**König, H. 2008:** Wie verändert sich die Artenvielfalt in NRW am Beispiel der Vogelwelt? Natur in NRW Nr. 2/2008 S. 64-68

**LÖBF, Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten (Hrsg.)(1999):**  
Rote Liste der gefährdeten Pflanzen und Tiere in Nordrhein-Westfalen  
LÖBF-Schriftenreihe 17: 325-375

**Südbeck, P, H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeld (Hrsg.; 2005):** Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell

Erfassung der Avifauna auf dem Gelände der Golfanlage „Haus Bey“  
Erfassungszeitraum: März-Juni 2008

**Valentin, W. & K. Krebs 1990:** Landschaftspflegerischer Begleitplan zum  
Bebauungsplan HI – 129 „Golfanlage Haus Bey“

**Weiss, J., A. Geiger, M. Kaiser, E.-F. Kiel, U. Raabe (2008):** Artenvielfalt  
In Nordrhein-Westfalen. Natur in NRW Nr. 2/2008 S. 12-17

**Wink, M., C. Dietzen & B. Gießing (2005):** Die Vögel des Rheinlandes. Atlas zur  
Brut- und Wintervogelverbreitung 1990-2000. Beiträge zur Avifauna Nordrhein-  
Westfalens, Bd. 36  
Romneya Verlag und Verlag NIBUK